

Akkordeonorchester präsentiert sich klassisch und modern zugleich

Erdmannhausen Mit einem abwechslungsreichen Programm haben die Musiker die zahlreichen Gäste begeistert. *Von Claudia Kräft*

Das ist bekannt“, sagt eine Dame aus dem Publikum sofort, als das Akkordeonorchester die ersten Töne des Stücks „Morgenstimmung“ aus der „Peer-Gynt Suite Nr. 1“ spielt. Die von Edward Grieg komponierten Töne sorgen gleich zu Beginn des Jahreskonzerts des Akkordeonorchesters Erdmannhausen am Sonntag für Gänsehaut.

Die bleibt, auch als die Musiker die weniger bekannten Stücke „Ases Tod“ und „Anitras Tanz“ zum Besten geben. Bei „In der Halle des Bergkönigs“ kann dann wieder jeder Zuhörer im Kopf mitsummen. Ganz klar: Das Orchester

unter der Leitung von Peter Josek ist in Bestform. Die wöchentliche Probe und ein intensives Vorbereitungswochenende machten sich bemerkbar. Das honorieren auch die Gäste im vollen Vereinssaal in der Halle auf der Schray und applaudieren kräftig.

„Das Jahreskonzert ist die Gelegenheit, uns in der Öffentlichkeit zu präsentieren“, so Josek im Gespräch mit unserer Zeitung.

„Die Zahl der aktiven Spieler liegt bei 16. Optimal wären aber 22.“

Peter Josek hat das Orchester beim Jahreskonzert geleitet.

Das ist auch nötig, denn die Zahl der aktiven Akkordeon-Spieler ist in den letzten Jahren auf 16 gesunken. „Optimal wären 22“, meint der Dirigent. Besonders junge Leute seien gegangen, um ihr Studium aufzunehmen. Ersatz zu finden ist schwierig: Zum einen gebe es weniger Kinder als früher. Zum anderen entscheiden sich nur wenige Jugendliche für das zeitaufwendige Erlernen eines Instruments.

Dass sich das aber richtig lohnt, bewies das Orchester auch beim zweiten Programmpunkt: Elke Kollegger und Peter Josek spielten einige Sätze aus Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“, bei „Sepulchum romanum“ setzten wieder alle Spieler ein.

Nicht nur den Klängen der Akkordeons konnte man beim Konzert lauschen. Sängerin Svenja Petzold, Gitarristin Ina Berger und Klavierspieler Chris-Erik Petzold setzten ganz andere Akzente und erfreuten die Zuhörer – darunter Bürgermeisterin Birgit Hannemann – mit Emeli Sandés aktuellem Hit „Read all about it“ und „Maybe you are“



Das Akkordeon-Orchester hat Stücke aus „Peer Gynt“ sowie Rockhymnen gespielt. Foto: avanti

von Asaf Avidan & the Mojos. In der Pause konnten die Gäste Kaffee und selbst gebackenen Kuchen genießen, bevor es noch einmal richtig rockig wurde, etwa mit Stücken von Deep Purple oder Billy Joel.

Zum Schluss des von Tina Korte und Ursula Rauschecker moderierten Konzerts spielte das Orchester noch „Oldies and Goodies“ verschiedener Komponisten. Noch kein Oldie und doch lang dabei ist

Chris-Erik Petzold. Er wurde für zehnjährige Mitgliedschaft gewürdigt, ebenso wie Karen Hoffmann, Jan Kleinknecht und Meike Böhm, die zur Verleihung nicht anwesend sein konnten.

Wer mit den Erdmannhäuser Akkordeonspielern in die Tasten hauen möchte, kann zu den Proben (immer donnerstags von 20 Uhr an) in den Musiksaal der Astrid-Lindgren-Schule kommen.